



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Caplied.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Caplied.

**A**uf auf! ihr Brüder, und seid stark,  
 Der Abschiedstag ist da!  
 Schwer liegt er auf der Seele, schwer!  
 Wir sollen über Land und Meer,  
 In's heiße Afrika.

Ein dichter Kreis von Lieben steht,  
 Ihr Brüder, um uns her;  
 Uns knüpft so manches theure Band  
 An unser deutsches Vaterland,  
 Drum fällt der Abschied schwer.

Dem bieten graue Eltern noch  
 Zum letztenmal die Hand;  
 Den kosen Brüder, Schwestern, Freund,  
 Und alles schweigt, und alles weint,  
 Todtblaß von uns gewandt.

Und wie ein Geist schlingt um den Hals  
 Das Liebchen sich herum:  
 Willst mich verlassen, liebes Herz,  
 Auf ewig? — Und der bittere Schmerz  
 Macht's arme Liebchen stumm.

Ist hart! Drum wirble du, Tambour,  
 Den Generalmarsch drein;  
 Der Abschied macht uns sonst zu weich,  
 Wir weinten kleinen Kindern gleich!  
 Es muß geschieden sein!

Lebt wohl, ihr Freunde! Sehn wir uns  
 Vielleicht zum letztenmal,



So denkt: Nicht für die kurze Zeit,  
Freundschaft ist für die Ewigkeit,  
Und Gott ist überall.

An Deutschlands Grenze füllen wir  
Mit Erde noch die Hand  
Und küssen sie. Das sei der Dank  
Für deine Pflege, Speis' und Trank,  
Du liebes Vaterland!

Wenn dann die Meereswooge sich  
An unsern Schiffen bricht,  
So segeln wir gelassen fort,  
Denn Gott ist hier, und Gott ist dort,  
Und der verläßt uns nicht!

Und ha! wenn sich der Tafelberg  
Aus blauen Düften hebt,  
So strecken wir empor die Hand  
Und jauchzen: Land! ihr Brüder, Land!  
Daß unser Schiff erbebt.

Und wenn Soldat und Offizier  
Gesund an's Ufer springt,  
Dann jubeln wir: Ihr Brüder, ha!  
Nun sind wir ja in Afrika!  
Und alles dankt und singt.

Wir leben drauf in fernem Land  
Als Deutsche, brav und gut;  
Und sagen soll man weit und breit:  
Die Deutschen sind doch brave Leut',  
Sie haben Geist und Muth.



Und trinken auf dem Hoffnungscaj  
 Wir seinen Götterwein,  
 So denken wir, von Sehnsucht weich,  
 Ihr fernen Freunde, dann an euch,  
 Und Thränen fließen drein!

1787.

Schubart.

### Das Liedchen von der Ruhe.

Im Arm der Liebe ruht sich's wohl,  
 Wohl auch im Schooß der Erde;  
 Ob's dort noch oder hier sein soll,  
 Wo Ruh ich finden werde,  
 Das forschet mein Geist und sinnt und denkt,  
 Und steht zur Vorsicht, die sie schenkt.

Im Arm der Liebe ruht sich's wohl;  
 Wenn mich, der Welt entrücktet,  
 Elifens Blick, so seelenvoll,  
 Elifens Kuß beglücktet,  
 Dann schwinden vor dem trunknen Sinn  
 Des Lebens Sorgen alle hin.

Im Schooß der Erde ruht sich's wohl,  
 So still und ungestört!  
 Hier ist das Herz oft kummervoll,  
 Dort wird's durch nichts beschweret;  
 Man schläft so sanft, schläft sich so süß  
 Hinüber in das Paradies.